

## »Heroin ist eine Verliererdroge«



Der niederländische Drogenberater Charles Dorpmans, 62, von der gemeinnützigen Organisation Novadic-Kentron für Suchtforschung und -prävention über neue

Rauschmittel und gefährliche Missverständnisse

**SPIEGEL:** Sie koordinieren die Arbeit von sieben Zentren, bei denen Konsumenten anonym Drogen testen lassen können. Wäre es nicht wichtiger, vor der Einnahme illegaler Drogen zu warnen?

**Dorpmans:** Klar, aber sie werden ja trotzdem genommen. Und es kann einen großen Unterschied ausmachen, womit eine Droge verunreinigt ist. Vor Kurzem haben wir Kokain gefunden, das mit Atropin verunreinigt war; die Einnahme kann tödlich enden. Wir haben Alarm ausgelöst und Polizei, Krankenhäuser, Ärzte informiert. Und natürlich auch das Publikum, über Flyer und Social Media.

**SPIEGEL:** Was erhoffen sich die Konsumenten von den Tests?

**Dorpmans:** Häufig kommen die zu uns mit einer Pille und fragen: Ist die gut oder schlecht? Dann muss ich oft erst einmal erklären, wie gefährlich diese Drogen sind, egal, ob sie verunreinigt sind oder nicht.

**SPIEGEL:** Welche Mittel sind besonders gefährlich?

**Dorpmans:** Bei Open-Air-Festivals wird viel Ecstasy geschluckt, diese kleinen Pillen mit den lustigen Logos drauf. Ecstasy gilt als Liebesdroge, man kommt oft zärtlich drauf. Aber die Dosierung des Wirkstoffs MDMA hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Aktuell ist also eine Ecstasy-Pille so wirksam wie früher zwei. Damit wächst das Risiko einer Vergiftung.

**SPIEGEL:** Warum steigt die Dosis an?

**Dorpmans:** Viele Konsumenten suchen den schnellen Kick, nach dem Motto der Leistungsgesellschaft: Ich arbeite hart, ich feiere hart. Sie glauben, dass die Droge selbst sie high mache. Das stimmt aber gar nicht.

**SPIEGEL:** Sondern?

**Dorpmans:** Die Pillen führen dazu, dass Neurotransmitter wie Serotonin vermehrt ausgeschüttet werden und länger wirken. Ich kann noch so viele Pillen schlucken, aber wenn meine Serotoninspeicher nach einer Party leer sind, bringt das gar nichts mehr. Der Körper braucht zwei oder drei Monate, bis Ecstasy wieder in gleicher Intensität wirkt. Wer öfter Pillen nimmt, bekommt statt eines Kicks eher eine Vergiftung.

**SPIEGEL:** Woher wissen Sie all das?

**Dorpmans:** Es ist meine Arbeit, Entwicklungen auf dem Drogenmarkt zu verfolgen, aber ich habe auch eigene Erfahrungen. Als junger Mann war ich heroinsüchtig. Die Kids von heute lachen darüber nur, Heroin gilt heute als totale Verliererdroge. Aber meine eigenen Erfahrungen sind ein guter Anlass, um ins Gespräch zu kommen. Das ist wie beim Thema Sex. Aufklärung ist viel wirkungsvoller als Tabus und Verbote. HIL

## »Knochen von dem Tier mit dem Rüssel«

Der Internethandel mit Elfenbein hat in Deutschland stark zugenommen. Bei einer Suche auf Onlinemarktplätzen fanden Mitarbeiter des International Fund for Animal Welfare 172 Anzeigen, in denen insgesamt 211 Objekte aus Elfenbein angeboten wurden. 2014 waren bei einer ähnlichen Suchaktion nur 27 derartige Anzeigen entdeckt worden. Angeboten wurde das Elfenbein in Form von Broschen, Ketten, Statuen und anderen Schnitzereien. Auf vielen Onlinemarktplätzen ist der Verkauf von Elfenbein seit Langem verboten. Trotzdem sei man dort auf Anzeigen gestoßen. Meist kam es dann aber nicht zum Verkauf. Um die wahre Natur der Ware zu verschleiern, seien die Produkte mitunter auch als »Bein der Elfe« oder »Knochen von dem Tier mit dem Rüssel« angeboten worden. VH



Beschlagnahmtes Elfenbein

### Analyse

# Mehr Sicherheit, weniger Reichweite

Zwei tödliche Tesla-Unfälle beunruhigen: Wie brandgefährlich sind Elektroautos?

Dass Autos ohne Verbrennungsmotor in Flammen aufgehen, klingt überraschend. Genau das passierte aber, als kürzlich ein deutscher Tesla-Fahrer auf einer Schweizer Autobahn in die Leitplanke schleuderte und tödlich verunglückte. Aufnahmen der Bergungsarbeiten zeigen den havarierten Wagen in einem Flammenmeer. Er brannte ebenso aus wie ein zwei Tage zuvor in Florida verunglückter Tesla, in dem zwei Insassen beim Aufprall gegen eine Wand ums Leben gekommen waren.

Ob die Flammen Todesursache waren, konnte bisher in keinem der Unglücksfälle geklärt werden. Unstrittig ist aber, dass Lithium-Ionen-Akkus brandgefährlich sein können; ihr Elektrolyt enthält leicht entzündliche organische Verbindungen. Fest steht auch, dass Tesla einen Batterietyp mit einer Nickel-Cobalt-Aluminiummischung (NCA) an der Kathode einsetzt, der sehr hohe Energiedichten speichert, sich im Falle einer Beschädigung der Zellen aber auch rasch und heftig entflammen kann. Üblicherweise set-

zen die meisten anderen Hersteller von Elektroautos deshalb bei ihren Großakkus auf weniger energiehaltige, dafür weniger entzündliche Nickel-Mangan-Verbindungen – geringere Reichweite, mehr Sicherheit. Bereits im Jahr 2014 hatte eine Folge von Feuerunfällen Tesla zur Nachrüstung einer Titanplatte im Bodenbereich des Model S bewogen, die die Gefahr einer Beschädigung der tief liegenden Akkus vermindern soll. An der kritischen NCA-Kathodenchemie hält der Hersteller jedoch fest, da sie ihm die sehr weiten Fahrstrecken garantiert.

Unterm Strich attestieren Unfallexperten den Elektroautos bislang kein höheres Entflammungsrisiko. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft wertete 14 000 Pkw-Unfälle mit Brand- und Explosionsschäden im Jahr 2016 aus. Das Ergebnis: »Von Elektroautos«, sagt Sprecherin Kathrin Jarosch, »geht unserer Einschätzung nach keine höhere Brandgefahr aus als von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren.« Christian Wüst